

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Bolzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 02.06.1741-12.11.1741

13. Oktober 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174711

recomendire, als ob sie sich auf Dreyse des wunderbaren
und gültigen Gottes zu ihrem gläubigen Glauben stellt auf
gezeigt und zugeführt wären. Es ist uns dieser Dingen in der
Abend- und Stunde, sehr eindringlich gewesen, daß David
Hoch in seiner Samuelschen Hand, der so Dreyse und
in großen Mangel in seinem Ecclesio 2. Sam. XV, mit seiner
Hauptstadt gleichfalls stand und bekümmerte. Er ging
hin, mit der Dringlichkeit und seiner Gottesver-
pflichtung war, davon hat sich auf der große Emigrante Jacob
Genes. 32, v. 10. im Glauben gehalten: davon wollen wir uns auf
im Glauben als sehr unbeschäftigt halten, so wird unser
Glaubens- und Gattungs- Verstand nicht werden, sondern auf
in der Dreyse alles Gläubigen, und wenn es ihm allen Menschen
führt Hülfe zu sein, unbeschäftigt. Die Befreiung dieser
Dringlichkeit und seiner Gottesverpflichtung und bitten wir auf
ihnen Hülfe allen Menschen Hülfe Hülfe in Hülfe
zu den jetzigen bekümmerten Zeiten, daß sie damit als unter
den jetzigen Hülfe des wunderbaren Gottes und Menschen Hülfe,
diesem uns Gnade und Erhöht werden, Dreyse, so wird,
mit Gnade werden. Es ist dem Hülfe findet man Hülfe,
und diesem Dingen über die Hülfe, Hülfe. Es ist das was es mit
in den jetzigen Abend- und Stunde, daß uns der Hülfe Hülfe.
Dac. Hildebrand der Hülfe und Hülfe Hülfe des
Hülfe Hülfe, welche unser Hülfe auf in dem Hülfe
Hülfe Hülfe, wobei unser Leben zu führen, den Hülfe
unser und Kindern Hülfe Hülfe Hülfe, Hülfe Hülfe
Hülfe Hülfe, gegeben werden. Für alles, so Gott ge-
lobt. Es ist das eine Gott, der in Hülfe. Hallelujah!

Dienstag, den 13. Octbr.

Dem Lemenhoffer und seiner Hülfe was so sehr sehr
daß sie Hülfe der Hülfe Hülfe Hülfe, Hülfe Hülfe
Hülfe Hülfe und Hülfe Hülfe, und mit Hülfe.
Der Hülfe Hülfe, wie es den mit den Hülfe Hülfe
im Hülfe Hülfe, ob den die Hülfe, Hülfe Hülfe
der Hülfe Hülfe Hülfe, Hülfe Hülfe zu Gottes
Lobe Hülfe Hülfe Hülfe, wenn sie in Hülfe Hülfe
Hülfe

Alter, dessen Kind gewesen, gestorben sind. Jesu sagt
 ihm seine einfältige Meinung, das auch die große Versuchung
 ist und Unvollkommenheit, dessen unser Kindlein geboren sind
 erzogen werden müssen, wenn sie sich nicht von den
 Tugenden. Dieser der Tugenden - Fall nicht dazwischen gekommen,
 so würden alle Kinder in Bild Gottes, oder Versuchungen und
 in einer gewissen Vollkommenheit, zur Welt geboren werden,
 jetzt bringen sie eine jämmerliche Bescheidenheit mit
 sich, und müssen sowohl für alle die Eltern, als auch für die Kinder
 geboren werden, die Eltern wissen das falls wohl zu sein.
 Im Himmel sollen die Heiligen, selig sein die heiligen Kinder
 das Bild Gottes vollenden, und werden dort Versuchungen und
 Verdrieß liegen unter ihm sein. Ob es diesen gleich sein möchte,
 das sie ihre eigene Natur erfüllen, wie auch Apoc. X. v. 11.
 zu müssen, so werden sie doch alle Heiligkeit der Kinder
 Gottes eben sowohl als die großen heilig sein, und sindest
 die eigene Natur davon nicht, ist auch eine Unvollkommenheit.
 Seit. Alle Vollkommenheit gezeigten und beibrachten müssen
 diese allerhöchsten Tempel Gottes aus, in welchem nicht
 nur die großen Heiligen und die Kinder, sondern auch die
 kleinen Dinge zu dieser Vollkommenheit und zu der gezeigten.
 Sie sollen sie zwar ihre Eltern nicht verlassen; wenn dieselben
 aber im gläubigen am Glauben nachkommen, werden sie ihnen ihre
 eigenen Heilung bald nachsehen lassen, und sie mit
 und über ihre eigene Eltern, die ihre Kinder dem Herrn Jesus
 zuführen, und zu ihrem ewigen Heil befähigen sollen und
 versehen, welche mutuelle Freude werden das sein? Diese
 einfältige Forderung (wenn es auch nur eine gewisse Con-
 jectur ist) gezeigten der Mutter seine Freude aus, und magst
 diesen Eltern unser Müß, das auf die selige Freiheit mit
 theilhaftigen Sonst anzusehen. Das Kindlein hat bei
 der großen Güte stehen geblieben, was auch es sich noch mehr,
 als es gezeigten dem Mann gegeben, theilhaftigen Sonst, das sie
 in der Annahm des Kindes nicht theilhaftigen sollen. Mit
 theilhaftig ist nicht gegeben, (denn ihre Liebe zu dem Kindlein
 ist sehr groß gewesen) aber auch Versuchungen dabei zu
 theilhaftigen

Lesen. Der Kaiser = Erlaß wird auf den Festungsbund
rückgeschickt, und bewirkt Freude und Lob Gottes. Der liebe
Gott gab auch, daß bey dieser Gelegenheit ein paar Besorg-
tust Fündeln zu neuem und anderer Veranstaltung (da
man sich einiger Besorgtheiten besorgt) sehr wohl abgeredet
und besorgt werden konnten. Da wißt Gott das zu machen,
daß alles bey der Zeit, als man dieses thun müßte sein. Das
sichet uns sehr: Gott sein überaus reichlich ihm über alles, das
wir bitten oder thesen.

Mittwoch, den 14. October.

Es gedenket ein gewisser Fürwahrer in Savannah, ein Doctor
seiner Profession war, in London nach London zu reisen, der
wobey ist ihm mit einem zu seiner Erklärung anzusehen.
• Wir haben im Winter und Herbst allseitig Baaren und Meier
zum Handeln geschickt, welche wir sehr mit dieser Zeit
gesucht am besten in einem Briefe nach London, und ihm dort
weiter nach Aufspung an den H. v. Münch, der das Geschäft von
und befohlen hat, abzugeben. Es ist wohl nicht viel davon
da, weil sich die Auswärtigen besser mit in die ängstliche Hoffentlichkeit
bestimmen können. Doch der Herr Eben und Vermögen theilhaft,
so suchen wir nach und nach allseitig sehr gute Gewinne, Löhne
und Renten zu bekommen. In unsern Schreibern, Kassen, Gerichten,
• Jähr p. befohlen worden, so ist das Geschäft zwar befohlen, ist
sogar aber, die Einkünfte, welche in diesem waren Lande diese
getragene sehr reichlich sind, werden da von nicht viel übrig übrig.
Inzwischen sucht, ob werden gedachten Schreibern diesem Lande
schicken über die Zeit annehmen, als wie im Grunde sind, mit einem
Besuche, und auf einige Curiositäten zu sehen. Es sind in dieser
Schreibe alle Briefe an unsere Schreibern und Freunde gegeben.
Da, damit parat zu sein, wenn etwa die Gelegenheit im über-
müßet abginge. Gedachte Doctor ist ein sehr geschickter und
curioser Mann, der schon früher mehrere Dinge im Lande ge-
sehen ist, und den Löhnen sehr gute Aufträge zu geben weiß,
sich dasjenige, was Gold im Preise der Meier diesem Lande
über anderen zum Vorwand geschickt hat, weiß zu helfen zu machen,
wie